

klein: gleichwie ein grosser Schwamm so genau nicht wol wird ausgetrückt als ein geringer. Sonderlich aber geschicht solches mehr in dem Wein / als der mehr Luftts in sich hat / denn das Wasser.

Obgesetzter ration stimmt auch am nächsten zu das experiment mit der Aschen / daß nemlich ein Geschirz so viel Aschen und Wassers zumal halten soll / als jeder derer Materien allein und absonderlich. Dann leichtlich zuerachten / daß die Aschen / als ein ringewichtiges Corpus, viel lufttuge Hölen und Löcher in sich habe / denen sich das eingegossene Wasser insinuirt, (als welches von Natur subtiler und dünner / dann die Asche oder irdische Substantz) und solche nach und nach vest und starck zusammen zeucht. (Denn alles was gemachsam oder stückweiß eingetrückt wird / und nicht überhauff / ist vester und stärker.) Welche demnach die Feuchte in sich recipirend oder verschluckend nohtwendig ingehet / und beneben so sie warm / das Wasser in Luft solvirend / dem übrigen desto bässer Stat und Raum gibt.

Dergleichen operation dann auch erfolgt / so in ein Geschirz / das allbereit voll Wasser gefüllet / die Aschen geworffen wird ; nicht zwar daß das Wasser auch dergleichen Höle in sich hab / und also die Aschen annehme oder verschlucke ; dann solches wider die Natur / welche will / daß die subtilern Dinge die gröbern durchdringen sollen / und nicht hingegen. Wie wir dann solches auch in täglicher Erfahrung sehen ; dann so in ein Geschirz mit Wasser / dar in zuvor etliche Aschen / andere eingestreuet wird / begehrt dieselbige alsobald an den Ort / da die vorige eingeschüttet worden / welches nicht geschehen könnte / so das Wasser die Aschen ohne Unterscheid zu sich nehme.

Doch ist zu mercken / so das Geschirz erstlich ganz voll Wasser solte gefüllet / und nachmaln erst die Asche eingesetzt werden / würde solch Wasser die ankommende Asche nicht annehmen / sondern alsobalden ausfließen.

Da derowegen gedachtes experiment zu versuchen / ist vornöhten / daß erstlich ein wenig Wassers / darauf gleich etlich Aschen eingeschüttet werde. Denn die Asche das Was-

ser an sich zeucht / nicht aber das Wasser die Aschen.

Daraus dann zugleich ein anderer Zweifel solviret wird / wenn man fragt : Wie es fomm / daß eine Grube diejenige Erden / so daraus gegraben worden / nicht mehr völlig fassen möge ? Antwort : Dieweil der ledige Ort der Gruben / auch die Spatia zwischen der nach und nach eingeworffenen Erden / mit dem umschwebenden Luftt dermassen occupirt und erfüllet werden / daß er schwerlich aller zuvertreiben / und demnach ein zimlichen Platz einnimmt.



Das III. Capitel.

Etliche andere Meinungen der Alten / so entweder das Vacuum gar gelaugnet / oder doch nur außershalb der Welt gesetzt haben.

Als demnach andere Philosophos und Naturkündiger belanget / haben dieselbige samt und sonders / so viel ihrer / von Thalete Milesio an / bis zu des Platonis Zeiten / gelebt / alles vacuum in der Welt schlechtlich und kurzbrund verneinet und widersprochen / darvon des Empedoclis folgende Versz lauten :

Nil Vacuum in toto est plane , aut circumfluit orbe.

Das ist:

Such in der Welt gleich hie und dort / so findstu doch kein leeren Ort.

Nichts desto weniger schreibt Plutarchus von dem vornehmen Philosopho Aristotele, als solte er soviel leeres Ort außershalb der Welt statuirt haben / als viel der Himmel / welcher aller feurig / zu nohtwendiger respiration bedürfftig wäre.

Dieweil aber solches in seinen / des Aristotelis Schrifften / nicht allein gar nicht / sondern vielmehr das Widerspiel / da er der Pythagorischen Meinung / (die / wie obgemeldet / die Welt vor ein grosses Thier hielten) mit starcken Beweißthümben / refutirt, zu finden / mag ein jeder davon halten / wie und was er selbst will.

Menc-